

Startseite > Lokales > Nahe-Zeitung > Bundestagspräsidentin zu Gast: Straßenausbau in Reichenbach beginnt in Kürze

Bundestagspräsidentin zu Gast



Straßenausbau in Reichenbach beginnt in Kürze

Gerhard Müller

03.04.2026, 15:00 Uhr



Frederik Grüneberg (von links), Andre Dunkel (2. Beigeordneter), Stefanie Küntzer (1. Beigeordnete), Ortsbürgermeister Uwe Nees und die Bundestagspräsidentin Julia Klöckner suchen nach Lösungen für einen Zufahrtsweg zum Industriegebiet Reichenbacher Höfe.

Foto: Gerhard Müller

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner schaute sich in Reichenbach die Situation vor dem Ausbau der Ortsstraße in Richtung Nohen an.

Lesezeit 2 Minuten

// ANZEIGE //

Auf Einladung von Ortsbürgermeister Uwe Nees war die Bundestagspräsidentin Julia Klöckner nach Reichenbach gekommen. In einer Gesprächsrunde, an der auch die 1. Beigeordnete Stefanie Küntzer, Andre Dunkel (2. Beigeordneter), Heimbachs Ortsbürgermeister Jürgen Saar, Frederik Grüneberg und Peter Leonhard teilnahmen, informierte Ortsbürgermeister Nees den Gast aus Berlin ausführlich zum anstehenden Straßenausbau. Wie schon in der Bürgerversammlung im April 2023 den Reichenbachern mitgeteilt wurde, ist der Straßenausbau vom Ortsausgang in Richtung Nohen, bis die L172 in die die L176 mündet, auf einer Breite von 5,50 Meter mit der Belastungsklasse 2 ausgelegt.

Fahrten der Lastzüge angestiegen

Genau daran stürten sich schon vor drei Jahren die Anwesenden. Für das im landwirtschaftlichen Lohn- und Recyclingbereich im Reichenbacher Außenbereich angesiedelte Unternehmen Dunkel sei die ausgelegte Belastungsklasse nach heutigem Stand ganz sicher nicht ausreichend. Dadurch, dass das Unternehmen stark expandiere, seien die Fahrten der Lastzüge durch den Ort deutlich angestiegen. Die Fahrbahnbreite von 5,50 Meter könne dem Begegnungsverkehr von zwei Lkw oder Traktoren nicht standhalten. Da die Fahrzeuge schon ohne Spiegel eine Breite von 2,50 Meter für sich beanspruchen, sei die Straße viel zu eng und für Fußgänger obendrein äußerst gefährdend.

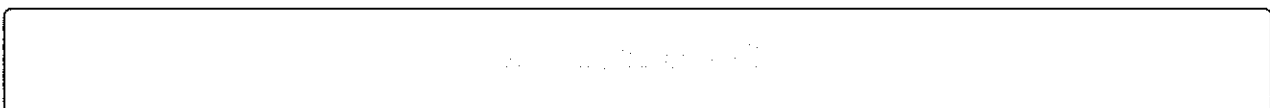
Obwohl die Ortsgemeinde immer wieder auf den stark angestiegenen Lkw-Verkehr hinwies, ist bei den beiden Planungsbüros und dem LBM nichts geschehen. Nach heutigem Stand ist der Straßenausbau für Anfang April

geplant. Während der Bauphase sei eine Vollsperrung unumgänglich. Daher müsse, zumindest während der Bauphase, eine Umleitung für den Verkehr einschließlich Linien- und Schulbusse, Lkw und Traktoren gesucht werden.

Südliche Umgehung wird untersucht

Da eine Umleitung für die 40 Tonnen schwere Fahrzeuge durch die Ortschaften Rimsberg und Nohen ins Spiel gebracht wurde, gingen die beiden dortigen Ortsbürgermeister Wolfram Müller und Karsten Lauer bereits auf die Barrikaden. Die erst vor wenigen Jahren ausgebauten Gemeindestraßen würden dem starken Schwerlastverkehr nicht standhalten können. Nun wird nach alternativen Lösungen gesucht. Dabei soll die südliche Umgehung, die während des Antransports der Windräder entstand, als mögliche Umleitung überprüft werden.

Die Bundestagspräsidentin zeigte sich sehr verwundert, dass keines der beiden Planungsbüros eine erneute Prüfung für den Ausbau einer breiteren Straße vorgenommen habe. Sie versprach, Kontakt zum Wirtschaftsministerium aufzunehmen und dort für eine Erweiterung einzutreten. Dass das expandierende Unternehmen Dunkel mit Beginn der zweiten Bauphase quasi von der Zufahrt abgeschnitten wird, kommentierte Klöckner so: „Da muss man einen Weg finden, man kann einen Betrieb nicht lahmlegen.“ Auch hier versprach sie mitzuhelfen, um Lösungsansätze zu finden. Klöckner zieht sogar einen späteren Baubeginn in Erwägung, bevor eine Lösung der für die Zufahrt zum Industrieunternehmen gefunden ist.



Ressort und Schlagwörter